

# wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Schwerpunktthema

Sport

Interview

Mittelstands-  
beauftragter  
Hans-Jörn Arp

IHK Schleswig-  
Holstein

Einsatz für  
die Tourismus-  
branche

International

Geschäfts-  
chancen  
in den USA



**IHK** Schleswig-Holstein  
Flensburg · Kiel · Lübeck

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)



Ove Lück (neukauf Lück), Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Cordelia Andreßen, Sönke Petersen (Röhlk & Petersen GmbH), Marion Petersen (Georg C. Hansen), Jan Friedrich Dehn (Georg C. Hansen), umrahmt von IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Michael Stein (li.) und IHK-Präsident Uwe Möser (re.).

## IHK Flensburg kürt Ausbildungsbetrieb des Jahres 2009

Die Altersstruktur verändert sich – Fachkräfte fehlen. Um auf die steigende Bedeutung der Ausbildung aufmerksam zu machen, hat die IHK Flensburg die Ausbildungsbetriebe des Jahres 2009 ausgezeichnet.

**M**it der Preisverleihung wollen wir neue Akzente für die Ausbildung in unserem IHK-Bezirk setzen. Außerdem möchten wir die gesellschaftliche Anerkennung der Ausbildungsleistung unserer Unternehmen steigern", sagte IHK-Präsident Uwe Möser. Zusätzlich verspricht sich die IHK von der einmal im Jahr stattfindenden Veranstaltung Impulse für die regionalen Unternehmen. „Unser Ziel ist es, den Preis langfristig zu einem Aushängeschild zu machen, mit dem die Unternehmen die Werbetrommel rühren können“, erläuterte Möser.

In ihrer Festrede lobte die Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Cordelia Andreßen, die hohe Ausbildungsqualität in den Unternehmen. Die demografische Entwicklung erfordert laut der Staatssekretärin allerdings ein Umdenken bei der Bewerberwahl. „Wir müssen allen ausbildungsfähigen und ausbildungswilligen Jugendlichen ein Angebot unterbreiten.“ Vor allem auf benachteiligte Gruppen wie Jugendliche mit Migrationshintergrund, junge Mütter oder Schüler mit Lernschwierigkeiten müsse mehr eingegangen werden, mahnte Andreßen.

Bei der anschließenden Preisverleihung, die Uwe Möser und IHK-Hauptgeschäftsführer

führer Peter Michael Stein gemeinsam vornahmen, würdigten sie neben den Betrieben auch die Leistungen von Insa von Büttel. Sie ist Schülerin des Regionalen Berufsbildungszentrums (Eckener Schule Flensburg) und hat die Siegerplakette entworfen.

In seinem Schlusswort knüpfte Stein an die Argumentation der Staatssekretärin an. „Es muss unser Ziel sein, alle Schulabsolventen besser vorbereitet ins Berufsleben zu entlassen.“ An die Preisträger gerichtet, ergänzte er: „Für Sie beschränkt sich Ausbildung nicht nur auf das Umsetzen der Ausbildungsordnungen, sondern zeigt Ihr soziales und gesellschaftliches Engagement. Das zeichnet einen guten Ausbildungsbetrieb aus.“

### Folgende Unternehmen wurden ausgezeichnet:

Röhlk & Petersen GmbH & Co. KG aus Flensburg: für ihr Engagement für Jugendliche aus Berufsbildungsmaßnahmen mit Lernbeeinträchtigungen.

neukauf Ove Lück KG aus Niebüll: aufgrund diverser Projekte, die von den Azubis eigenständig umgesetzt werden und durch einen externen Trainer betreut werden.

Georg C. Hansen GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Husum: aufgrund der Zusatz-

qualifikationen und -aktivitäten für ihre Auszubildenden, wie zum Beispiel der Teilnahme am Planspiel „SPEED“ des Bildungszentrums Tannenfelde sowie der Vermittlung von Benimmregeln.

### Weitere Informationen zum Preis:

Der undotierte Preis wird jährlich jeweils in drei Kategorien vergeben:

1. An Ausbildungsbetriebe mit bis zu 9 Mitarbeitern.
2. An Betriebe mit einer Größe von 10 – 49 Beschäftigten.
3. An Unternehmen von 50 und mehr Mitarbeitern.

Die Jury, bestehend aus Mitgliedern des Präsidiums und der Vollversammlung, hat insgesamt 102 Einsendungen bewertet. Zu Grunde lagen neun vorher festgelegte Kriterien. (Ausbildungsquote, Anzahl der über Bedarf ausgebildeten Azubis, Anzahl der Prüfungsbesten in den letzten fünf Jahren, Beteiligung der Auszubildenden an Leistungsvergleichen/Berufswettbewerben, Beteiligung an Bildungsmessen, Kontakte/Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen, Austauschmaßnahmen im In- und Ausland, ehrenamtliches Engagement der Ausbilder innerhalb des Betriebes, besondere Zusatzqualifikationen oder sonstige individuelle Förderung).  
Vanessa Barth



Merle Brauer (14) und Frederike Feddrau (14) informieren sich bei der Auszubildenden Anna-Katharina Borchter über Ausbildungsmöglichkeiten im Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen Heide.

### IHK-JOBsearching in Meldorf:

## Ausbildungssuche ganz praktisch

Das IHK-JOBsearching in Meldorf ist nichts für Langschläfer. Insgesamt 300 Schüler nutzten die Chance, sich an einem Samstagvormittag über existierende Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren und ins Gespräch mit Unternehmern zu kommen.

**W**as liegt mir? Welche Ausbildungsberufe gibt es? Wie sehen die Arbeitsbedingungen in den einzelnen Unternehmen aus? Mit ähnlichen Fragen im Kopf kamen auch Merle Brauer (14) und Frederike Feddrau (14) auf den Meldorfer Aldra Marktplatz. „Ich könnte mir gut vorstellen, eine Ausbildung als Krankenpflegerin zu machen und möchte mich über Wege in den Beruf informieren“, sagte Brauer. Auch Frederike Feddrau wollte ihre Möglichkeiten ausloten und hatte sich vorab einige Gedanken gemacht, was sie sehen möchte. „Ich möchte mir erst einmal einen Überblick verschaffen, was es eigentlich für Berufe gibt. Anschließend werde ich gezielt die hiesigen Unternehmen und Azubis ansprechen.“

Die Veranstalter hatten zuvor ein buntes Programm auf die Beine gestellt. Dazu gehörte auch die Ausbildungsberatung, die besonders für die jüngeren Schüler attraktiv ist.

„Es gibt über 300 Ausbildungsberufe in Deutschland. Da kann man schnell den Überblick verlieren. Wir wollen die Jugendlichen dabei unterstützen, eine passende Ausbildung zu finden. Es ist schließlich besser, dies noch während der Schulzeit zu klären, als zu Lehrbeginn negativ überrascht zu werden“,

meinte Telsche Ott, Geschäftsführerin der IHK Flensburg.

Deshalb nahmen sich an diesem Vormittag Ausbildungsberater der IHK, der Handwerkskammer, Unternehmensvertreter, Ansprechpartner der IHK Wirtschaftsakademie, der Fachhochschule Westküste und des Berufsbildungszentrums Dithmarschen viel Zeit, die Schüler über ihre Berufschancen zu informieren.

Wer mehr über die konkreten Zugangsvoraussetzungen oder Ausbildungsbedingungen erfahren wollte, konnte ein paar Stände wei-

ter das direkte Gespräch zu den Unternehmen suchen. Je nachdem welche Ausbildung angestrebt wurde, waren Knut Pommerenke von Bayer MaterialScience, Dieter Henke von der Sparkasse Hennstedt-Wesselburen oder Herms Peter Sievers von der Raffinerie Heide (Shell) die richtigen Ansprechpartner. Die vertretenen Unternehmen präsentierten eine große Bandbreite von Ausbildungsberufen. Ob Elektrotechnik, Chemie, Gast- oder Bankgewerbe, während des JOB-Searchings war etwas für jede Neigung dabei.

Wer anschließend die Ausbildung aus einer ganz anderen Perspektive kennen lernen wollte, dem stand es offen, sich direkt an die auf der Messe vertretenen Auszubildenden zu wenden. Darunter befand sich auch die 21-jährige Nicole Schuldt. Sie macht eine Ausbildung als Elektronikerin für Automatisierungstechnik in der Raffinerie Heide und gab Interessierten gute Tipps für das Bewerbungsgespräch mit auf den Weg. „Ganz wichtig ist es, für das Unternehmen Interesse und Begeisterung zu zeigen. Für die Auswahl sind außerdem gute Noten in Physik, Mathe und Englisch entscheidend“, betonte sie.

Um bei diesem grobe Schnitzer zu vermeiden, begaben sich Dieter Henke, Sparkasse Hennstedt-Wesselburen, als Arbeitgeber und der Azubi Björn Hagge, Vishay Bcomponents, in einem simulierten Bewerbungsgespräch erneut in die Rolle des Arbeitgebers und Bewerbers. Sie bauten dabei absichtlich Fehler ein, die bei den anwesenden Schülern nicht unbemerkt blieben.

„Der Junge trägt die falschen Klamotten und auch Kopfhörer kommen nicht sonderlich gut an. Außerdem hätte er sich viel besser über das Unternehmen informieren sollen“, bemerkte der 15-jährige Lars Beckmann ganz richtig.

Für alle, die nun mit der konkreten Ausbildungssuche beginnen wollten, waren die Dithmarscher Wirtschaftsjuvenoren die richtigen Ansprechpartner. Sie checkten die ganzen vier Stunden Bewerbungsmappen und gaben den Jugendlichen wichtige Tipps zu Formulierungen und dem Layout mit auf den Weg.

Vanessa Barth



Insgesamt rund 300 Schüler kamen zu der IHK-Jobmesse, um die eigenen Berufschancen auszuloten und sich beraten zu lassen.

# Im Sinne von Dr. Hans Adolf Rossen den Universitätsstandort fördern

Den Hochschulstandort Flensburg stärken und qualifizierte junge Absolventen unterstützen, dies sind zentrale Funktionen des Dr.-Hans-Adolf-Rossen-Preises. Er wurde gestern zum ersten Mal an sieben Absolventen der Uni und FH von der Pressestiftung verliehen.

So unterschiedlich die Arbeiten und die Verfasser auch sein mochten. Alle Geehrten hatten an diesem Abend einige Dinge gemein: Sie waren jung, auslandserfahren und besaßen die Fähigkeit, komplexe Wirtschaftsthemen anschaulich zu vermitteln. So etwa Katharina Diekmann und Yvonne Stein. In ihrer Bachelorarbeit verglichen die Studentinnen die Sparraten der Länder Brasilien, Chile und Deutschland. Neben einer schlüssigen Argumentation lobte die Jury vor allem die Befähigung, eigene Ursachenmodelle zu entwickeln. „Der Preis dient als Anreiz für Studierende und stärkt gleichzeitig die Reputation der Hochschule“, skizzierte Prof. Susanne Royer, Vorsitzende der Vergabekommission, den Hintergrund.

„Es tut gut zu wissen, dass wir so tolle Absolventen haben. Heute Abend ist mir erneut vor Augen geführt worden, wie international dieser Standort ist“, hob IHK-Vizepräsident Andreas Eichler hervor.

Die momentane Entwicklung wäre sicherlich auch im Sinne von Dr. Hans-Adolf Rossen gewesen, dem zu Ehren der Preis benannt wurde. Rossen war als Unternehmer



Die ausgezeichneten Studentinnen Yvonne Stein und Katharina Diekmann, umrahmt von Dr. Jürgen Westphal und Werner Barth.

in Flensburg verwurzelt und insgesamt 12 Jahre Präsident der IHK Flensburg. In seiner damaligen Funktion setzte er sich bei Landes- und Bundespolitikern für das Wohl der Flensburger Hochschule ein. Gleichzeitig engagierte sich Rossen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Wirtschaft und Hochschule.

Für die Belange der Hochschule engagiert sich auch die Pressestiftung, die den Preis auslobt. In den 80er Jahren gestartet, fördert sie Flensburgs Nordische Universität und hat zum Beispiel den Lehrstuhl Medienmanagement gestiftet. Der Vorsitzende Werner Barth sah viele positive Kennzeichen, warnte aber trotzdem vor einer möglichen Fusion mit der Uni Kiel. „Die Selbstständigkeit muss

erhalten bleiben. Daran darf nicht gerüttelt werden“, machte er seine Position klar.

„Gerade kleine und mittlere Unternehmen können von der Nähe zum Hochschulort durch Wissenstransfer profitieren. Außerdem erleichtert es den hiesigen Betrieben, junge, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren“, sprach sich auch der frühere Kieler Wirtschaftsminister und Weggefährte von Rossen, Dr. Jürgen Westphal, für die derzeitige Struktur aus.

Einer der Geehrten, Benjamin Bliklen, war jedenfalls von der internationalen Ausstrahlung der Universität überzeugt. „Wir können mithalten mit den Eliteuniversitäten und das sollten wir auch in alle Welt tragen“, sagte Bliklen. *Vanessa Barth*



## Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell, energieeffizient

konzipieren bauen betreuen. [www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)

 **GOLDBECK**

GOLDBECK West GmbH, Neuer Höltigbaum 1–3  
22143 Hamburg, Tel. 040/713761-0

## IHK nordjob-Forum:

## Herausforderungen an Ausbildungsmarkt diskutiert

Die Berufsanforderungen wachsen und der demografische Wandel stellt die Unternehmen vor bisher nicht gekannte Schwierigkeiten. Vielerorts fehlen die Fachkräfte, gleichzeitig steigt die Zahl der Bewerber mit unzureichender Ausbildungsreife. Dies wirkt sich negativ auf den Ausbildungsmarkt aus, der Thema des nordjob-Forums in der IHK Flensburg war.

„In fünf, mit Sicherheit aber in zehn Jahren wird der Fachkräftemangel in allen Branchen spürbar sein. Die Statistik verweist darauf, dass rund 20 Prozent weniger Schüler die allgemeinbildenden Schulen verlassen werden“, skizzierte der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Markmann die bevorstehenden Probleme. Eine aktuelle Umfrage der IHK habe aber gezeigt, dass immer mehr Unternehmen sich der Lage bewusst sind und gezielt gegensteuern. „Vor allem die Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen und ein verbessertes Ausbildungsmarketing werden als Strategien benannt. Mit unseren Serviceleistungen wie IHK-JOB-Searching, IHK-nordjob und Landespartnerschaft Schule-Wirtschaft treffen wir also genau den Nerv der Zeit“, unterstrich Markmann.

Dr. Tamara Zieschang, Staatssekretärin vom Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, lobte in ihrer Rede die Fortschritte, die im Rahmen der landesweiten Initiative Schule-Wirtschaft erzielt worden sind. Besonders die Regionale Fachberatung Schule - Betrieb hob sie als sinnvolle Ergänzung hervor. Gleichzeitig legte sie den Anwesenden aber nahe, künftig noch mehr kleinere Betriebe für eine Zusammenarbeit zu gewinnen. „Wir wollen den Schülern, Lehrern und Eltern die gesamte Bandbreite der Berufe zeigen.“ Als Vorbild nannte sie den Landesverband freie Berufe, der Akteure in die Schulen bringt, die eine eigene Kooperation nicht mit Leben füllen könnten.

Marius Kürschner, Personalleiter der Nord-Ostsee Sparkasse, der sich bereits für eine Kooperation entschieden hat, ging auf die steigende Bedeutung für die Betriebe ein. „Wir möchten mit der Kooperation eine Brücke zwischen der Erfahrungswelt von Schülern und Lehrern und der Berufs- und Arbeitswelt schlagen.“



Überreichung der Urkunden: (v.l.) Dr. Tamara Zieschang, Swen Trinkler, (Schulleiter KTS) Astrid Schwartz (Krones AG), Klaus Markmann.

Auch der Leiter der Ostseeschule Flensburg, Ulrich Dehn, war sich der veränderten Verantwortung bewusst: „Berufsorientierung und Persönlichkeitsentwicklung hängen eng miteinander zusammen. Demnach ist auch in dieser Hinsicht eine Individualisierung des Lernens nötig.“

Professor Dr.-Ing. Sven-Ole Voigt, Leiter der Koordinierungsstelle Infotronik/Mechatronik, der Technischen Universität Hamburg-Harburg, machte vor allem auf die zentrale Aufgabe aufmerksam, mehr Schüler für technische und naturwissenschaftliche Berufe zu gewinnen. „Mehr Freude an Naturwissenschaften und Technik erleichtern den Schülern nachweisbar die notwendigen Anstrengungen, um in MINT-Fächer gute Leistungen zu erzielen. Wir versuchen, durch unsere

Robotikkurse mit unmittelbaren Erfolgserlebnissen das Interesse für MINT-Fächer zu wecken und nachhaltig zu fördern.“

Zusätzlich sprach Prof. Dr. Hans-Jürgen Block, Innovationsstiftung Schleswig-Holstein, über das Projekt LüttIng. Im Rahmen der Schüler Technik Akademie sollen Jugendliche ein gesteigertes Interesse für die MINT-Fächer entwickeln.

Ein besonderes Highlight während der Veranstaltung war die Überreichung einer Urkunde an die Krones AG und die Kurt-Tuchlosky-Schule Flensburg (KTS) im Rahmen der Landespartnerschaft Schule-Wirtschaft. Die beiden hatten zuvor eine verbindliche Kooperation geschlossen. Damit steigt die Zahl der Kooperationen im IHK-Bezirk auf 259. *Vanessa Barth*

## Deutscher Marketing-Preis 2010

## Marketing-Champion gesucht

Der Deutsche Marketing-Preis ist die höchste Auszeichnung für Exzellenz und Top-Performance im Marketing. Der Deutsche Marketing-Verband hat die Ausschreibung für 2010 jetzt eröffnet. Bewerben können sich Unternehmen aus Industrie, Handel oder Dienstleistung, die mit einer herausragenden Marketingleistung nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg erzielt haben.

Gesucht wird der Marketing-Champion des Jahres 2010, der die lange Reihe großer Preisträger wie Beiersdorf, Würth, Obi, Miele, Tchibo, Hugo Boss, Bosch Po-

wer Tools, Lufthansa und im letzten Jahr Schwarzkopf fortsetzt. Sie alle zeichnet eine konsequente marktorientierte Haltung und eine überzeugende Umsetzung der Techniken und Instrumente des Marketings aus.

Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 26. Mai 2010. Die Verleihung findet im Rahmen des Deutschen Marketing-Tages am 5. November in Dortmund statt. *red*

## Weitere Informationen:

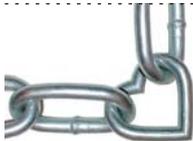
[www.deutscher-marketing-preis.de](http://www.deutscher-marketing-preis.de)

# WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



## HEBETECHNIK UND -PRÜFUNG



Hebezeuge  
Handel  
Prüfung  
OnlineDoku24  
Schulungen

GBH G. Borchers e. K.  
Eichenallee 9  
24589 Nortorf  
Tel. (0 43 92) 91 48 48  
[www.gbh24.de](http://www.gbh24.de)

**GBH**

## BUCHFÜHRUNG

**Wir revolutionieren Ihre Buchhaltung!**

Mit DATAC24 ist für Mandant und Buchführungsbüro ein neues Zeitalter angebrochen. Buchführung außer Haus ist jetzt so, als wenn Ihr Buchhalter in Ihrem Büro sitzen würde: Keine Belege außer Haus, Daten sind tagaktuell - digitale Archivierung inkl.

**DATAC**

DATAC Buchführungsbüro, Bärbel Verlaet, Am Redder 4, 24558 Henstedt-Ulzburg  
Tel. 04193 757 500, [verlaet@datac.de](mailto:verlaet@datac.de)

Der selbständige Buchhalter erledigt Arbeiten gem. § 6 Nr. 3 u. 4 Steuerberatungsgesetz: Ordnen, Sortieren, Kontieren, Erfassen, Auswerten (keine Rechts- und Steuerberatung).

## GEWERBEBAU



**Wo Bauen noch komplett ist ...**

Industriebau  
Stahlbau  
Hallenbau

**Gewerbebau**

Beraten. Planen. Bauen

**NORD**

25813 Husum / Nordsee  
Fon 0 48 41/96 88-0  
Fax 0 48 41/96 88-50  
[www.gewerbebaunord.de](http://www.gewerbebaunord.de)

## PALETTEN

**Paletten**

Eigenproduktion

Importware

Prompt &

Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15

Zuverlässig

**OHV Ostseeholz GmbH**

Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail [info@ostseeholz.de](mailto:info@ostseeholz.de)



## DETEKTEI

**D**etektei  
**E**ichmann

**Jürgen Eichmann · Privatdetektiv seit 20 Jahren**

Mitglied im Bundesverband Deutscher Detektive BDD e.V.

**Haben Sie ein Problem? Professionelle Detektive helfen Ihnen!**

Observationen, Ermittlungen, Mitarbeiterdelikte, Konkurrenzspionage

Detektei Eichmann · Hornbrunnen 18 · 24837 Schleswig

Tel.: 04621-301689 · Fax: 301688 · Mobil: 0175-2658031

[www.detektei-eichmann.de](http://www.detektei-eichmann.de) · e-Mail: [detektei.dse@t-online.de](mailto:detektei.dse@t-online.de)

## „BRANCHENSPIEGEL“

90 x 20 mm monatlich € 50,- (inkl. Farbe) zuzüglich Mehrwertsteuer

Schaltung mind. 6 Ausgaben in Folge.

Textänderungen werden berechnet.

## Stadt und IHK stellen Projektmanagerin Stadtmarketing vor

Oberbürgermeister Klaus Tscheuschner und der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Ulrich Spitzer haben die Projektmanagerin für das Stadtmarketing in Flensburg der Öffentlichkeit vorgestellt.

Simone Wempe, 47-jährige Einzelhandelskauffrau aus Geesthacht, hat zuletzt siebzehn Jahre das elterliche Textilhandels-Geschäft geführt und besitzt mehrjährige Erfahrung im ehrenamtlichen Aufbau und in der Leitung eines Arbeitskreises von Handel, Stadtverwaltung und Tourismus in Geesthacht.

In den vergangenen Jahren hat die Stadt Flensburg jährlich einen Betrag von 60.000 Euro zur Organisation eines gemeinsamen Stadtmarketings zur Verfügung gestellt. Da derzeit aber kein Konsens über die Verwendung dieser Gelder für das Jahr 2010 besteht, hat die Stadt beschlossen, diese Summe einmalig als Zuschuss an die IHK für eine dort einzustellen-



Simone Wempe

de Person zu gewähren. Aufgabe der neuen Projektmanagerin ist, eine von allen Interessengemeinschaften in der Innenstadt getragene Marketing-Organisation zu entwickeln und zu begleiten.

Aus insgesamt sechzig Bewerbern fiel die Wahl auf Simone Wempe. „Simone Wempe hat uns wegen ihrer langjährigen praktischen Erfahrung sowohl im Einzelhandel als auch im Stadtmarketing überzeugt“, sagte Tscheuschner. Spitzer ergänzte: „Wir sind überzeugt davon, dass sie eine qualifizierte Persönlichkeit ist, die von allen Beteiligten anerkannt wird.“

Ihre Aufgabe ist es, binnen eines Jahres die organisatorischen und konzeptionellen Voraussetzungen zu schaffen, damit sich die Flensburger Innenstadt künftig als überregional bedeutsamer Einkaufsmagnet positionieren kann. In den Prozess werden die sechs Interessengemeinschaften eingebunden.



Die neue Stadtmanagerin will die Flensburger Innenstadt zu einem überregional bedeutsamen Einkaufsort machen.

# Arbeiten und Kinder hüten – VR Bank Niebüll geht neue Wege

Fachkräfte gesucht: In Zeitungsinseraten spiegeln sich die Probleme der Unternehmen, qualifizierte Mitarbeiter zu finden, schon heute wider. Ein Grund für die VR Bank Niebüll, neue Wege bei der Personalpolitik einzuschlagen. Dabei unterstützt hat sie die Initiative CheFsache Familie, die gemeinsam mit kleinen und mittleren Betrieben familienfreundliche Arbeitsmodelle entwickelt.



Die familienfreundlichen Arbeitsmodelle der VR Bank Niebüll wissen Tanja Schmidt, Urte Petersen, Mattis und Jette zu schätzen.

Der zweijährige Mattis ist sehr entdeckungsfreudig. In einem unbeobachteten Moment entfernt er sich manchmal von seiner Mutter – läuft so schnell wie ihn seine kurzen Beine tragen. Wenn Tanja Schmidt den kleinen Ausreißer dann packt und ihn herumwirbelt, kichert er und freut sich über die Aufmerksamkeit. Kinder müssen gut betreut werden und brauchen viel Zuneigung. Das weiß Tanja Schmidt, aber auch Hans-Adolf Deussing, Leiter der Abteilung Personalentwicklung, der VR Bank Niebüll. Deshalb bietet er seinen Mitarbeitern flexible Arbeitszeitmodelle wie Teilzeit, Gleitzeit und mobile Arbeitsplätze an. Außerdem können die Beschäftigten von zu Hause arbeiten und haben das Recht auf Elternzeit. „Dass dies auch für Männer gilt, erstaunt noch immer so manchen Bewerber“, sagt Deussing schmunzelnd.

Mittlerweile nähmen die Mitarbeiter die Angebote fast wie selbstverständlich an. „Es gibt zwar gelegentlich Reibungsverluste, wenn zwei Mitarbeiter zur gleichen Zeit frei haben möchten“, gibt Deussing zu bedenken. Meistens laufe es aber von selbst. „In

den Abteilungen werden dann automatisch Pärchen gebildet, so dass ein reibungsloser Betrieb möglich ist.“

Zusätzlich pflegt die VR Bank einen regen Kontakt zur örtlichen Kindertagesstätte (KiSe). Hier werden die Kinder je nach Bedarf von morgens bis nachmittags betreut. Bei Absprache sind auch andere Zeiten möglich. „Ich finde es sehr angenehm, dass man nur zahlt, wenn man den Service tatsächlich in Anspruch nimmt“, lobt Urte Petersen (39) das Angebot. Sie ist Mutter einer fünfjährigen Tochter und arbeitet erst seit Kurzem bei der VR Bank. „Als ich meinen Arbeitsplatz in Hamburg verlor, habe ich mir schon Sorgen gemacht, ob ich als Mutter schnell wieder eine Stelle finde.“ Dann ging alles aber ganz rasch. Die kleine Tochter war für Deussing kein Einstellungshindernis. „Der Fachkräftemangel ist schon heute spürbar. Durch mehr Flexibilität gewinnen wir qualifizierte Mitarbeiter und können sie hoffentlich auch langfristig an uns binden.“

Die Arbeitszeitmodelle hat die VR Bank als Teil der Initiative CheFsache Familie entwickelt. „Bei uns gab es auch vorher schon

entsprechende Ansätze. Dadurch hat das Projekt aber Hand und Fuß bekommen“, erzählt Deussing. Besonders die wissenschaftliche Begleitung durch die Universität Flensburg empfand er als sehr hilfreich.

Umso weniger können er und die beiden Mütter es verstehen, dass für das Projekt nach der ersten Förderperiode keine weiteren öffentlichen Mittel zur Verfügung standen. „In Schweden schreit jeder Hurra, wenn die Mitarbeiter Kinder bekommen. In Deutschland sieht das noch immer etwas anders aus“, bedauert Schmidt. „Hier bleibt das Alleinverdienermodell in den Köpfen verankert und schlägt sich weiterhin in der Struktur nieder.“

Vanessa Barth



## Über das Projekt:

Projektträger ist die Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel (egeb). Sie hat die industrielle Entwicklung des Standortes begleitet und setzt sich auch heute noch für die Stärkung der Wirtschaftskraft an der Westküste ein. Projektpartner sind die IHK Flensburg, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland, die Kreishandwerkschaften der Kreise Dithmarschen und Nordfriesland, der Deutsche Gewerkschaftsbund, das Gleichstellungsbüro der Region, die Beratungsstellen Frau und Beruf, die Universität Flensburg und das Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein. Die familienfreundliche Initiative wurde bis einschließlich 2007 im Rahmen des Regionalprogramms 2000, aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) sowie Eigenmitteln der Projektpartner finanziert. Nachdem die erste Förderperiode (2004 – 2007) auslief, wird die Initiative von den anderen Partnern ehrenamtlich fortgesetzt.



*Dank Landes- und EU-Mittel macht das Flensburger Schiffahrtsmuseum einen großen Schritt in Richtung eines erlebnisorientierten Kultur- und Kommunikationszentrums.*

## Land fördert Ausbau des Flensburger Schiffahrtsmuseums

**K**räftiger Rückenwind für das Schiffahrtsmuseum Flensburg: Mit Hilfe des Landes wird das 25 Jahre alte Haus für rund 3,6 Millionen Euro erneuert und um einen Innenhof sowie weitere Ausstellungsflächen erweitert.

„Das ist nicht nur ein großer Schritt in Richtung eines erlebnisorientierten Kultur- und Kommunikationszentrums, sondern mit dem Projekt stärken wir zugleich die Anziehungskraft eines bewährten Tourismus-Magneten der Region“, sagte Wissenschafts-Staatssekretärin Dr. Cordelia Andreßen bei der Übergabe eines Förderbescheids an Flensburgs Oberbürgermeister Klaus Tschenschner. Der Umbau wird mit insgesamt 2,3 Millionen Euro unterstützt – davon steuert das Land knapp ein Drittel bei, den Rest die EU. Nach den Worten von Andreßen werden die ersten Bauarbeiten im Juni beginnen, ohne dass der Museumsbetrieb beeinträchtigt wird. Erst ab Januar 2011 – wenn der Umbau des Hauptgebäudes beginnt – wird das Museum für etwa sechs Monate geschlossen, um im Sommer 2011 neu eröffnet zu werden. Die insgesamt 3,6 Millionen Euro werden unter anderem auch in den Bau einer Maschinenhalle für Großprojekte investiert. „Mit dem neu gestalteten Innenhof werden zudem ideale Rahmenbedingungen für Veranstaltungen wie die folkBALTICA oder die Flensburger Hofkultur geschaffen“, sagte Andreßen. Neue Präsentationstechniken wie Multi-

media-Filmstationen oder auch interaktive Angebote sollen die maritime Geschichte künftig erlebnisnah vermitteln. „Von der Investition ins Museum wird die gesamte zukünftige wirtschaftliche Entwicklung Flensburgs profitieren“, so Andreßen. Mit dem „Historischen Hafen“ habe die Förderstadt schon heute einen attraktiven touristischen Anziehungspunkt.

In das Zukunftsprogramm Wirtschaft fließen im Zeitraum 2007 – 2013 rund 752 Millionen Euro für die wirtschafts- und regionalpolitische Förderung in Schleswig-Holstein, davon rund 374 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), rund 173 Millionen Euro aus der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) zuzüglich eines Sonderprogramms in Höhe von rund 30 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket I sowie ergänzenden Landesmitteln in Höhe von rund 175 Millionen Euro. In der Förderperiode 2007-2013 bildet das Zukunftsprogramm Schleswig-Holstein das Dach für die Zukunftsprogramme Wirtschaft, Arbeit, ländlicher Raum und Fischerei.

Das Zukunftsprogramm Schleswig-Holstein mit seinem Fördervolumen von 1,4 Milliarden Euro steht für mehr Wirtschaft und Beschäftigung, für mehr Innovationen und Lebensqualität in Schleswig-Holstein. Mehr Informationen im Internet unter [www.zukunftsprogramm.schleswig-holstein.de](http://www.zukunftsprogramm.schleswig-holstein.de)

## WKK bei Tagesklinikplätzen im Land auf erstem Rang

Die Westküstenkliniken Brunsbüttel und Heide gGmbH (WKK) werden in diesem Jahr mit insgesamt 779 Betten und Tagesklinik-Plätzen zum drittgrößten Krankenhausträger Schleswig-Holsteins aufsteigen. Lediglich das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (Standorte in Kiel und Lübeck, 2329 Betten/Plätze) und die Regio-Kliniken des Kreises Pinneberg (drei Standorte, 960 Betten/Plätze) werden 2010 vor den Dithmarscher Krankenhäusern rangieren.

„Die Zahl der Abteilungen in unseren Häusern ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert worden, um der Bevölkerung beispielsweise in der Neurologie eine wohnortnahe Behandlung gewährleisten zu können“, erläutert WKK-Geschäftsführer Harald Stender die Entwicklung. Ein weiterer Grund: Immer mehr Patienten kommen auch aus anderen Kreisen, um sich in Dithmarschen behandeln zu lassen. Zudem sind in anderen Regionen Betten abgebaut worden. Alle zwei Jahre nimmt das Land die Kliniken unter die Lupe und berechnet nach der durchschnittlichen Auslastung die Bettenzahl, wovon vor allem die Höhe der Fördergelder abhängt. Stender ist mit der Entwicklung zufrieden. Für ihn steht fest: „Wir sind einfach gut unterwegs.“

Bei den Tagesklinikplätzen ist das WKK landesweit sogar Spitze: In Heide und Brunsbüttel gibt es insgesamt 76 Plätze. Zum Vergleich: Die Universitätskliniken haben zusammen 57. Und bei der Anzahl der Fachrichtungen teilen sich Dithmarschen und Neumünster Rang drei mit jeweils 13 Fachrichtungen. Pinneberg kann auf 14 verweisen, die Universitätskliniken sogar auf 18. „Wir freuen uns, jetzt mit den großen Krankenhausträgern des Landes in bevölkerungsreichen Regionen auf dem Treppchen zu stehen“, so Stender. Für ihn ist dies ein deutliches Zeichen, dass die Bevölkerung den Ärzten, Pflegekräften und Therapeuten im WKK vertrauen. *Angela Schmid*

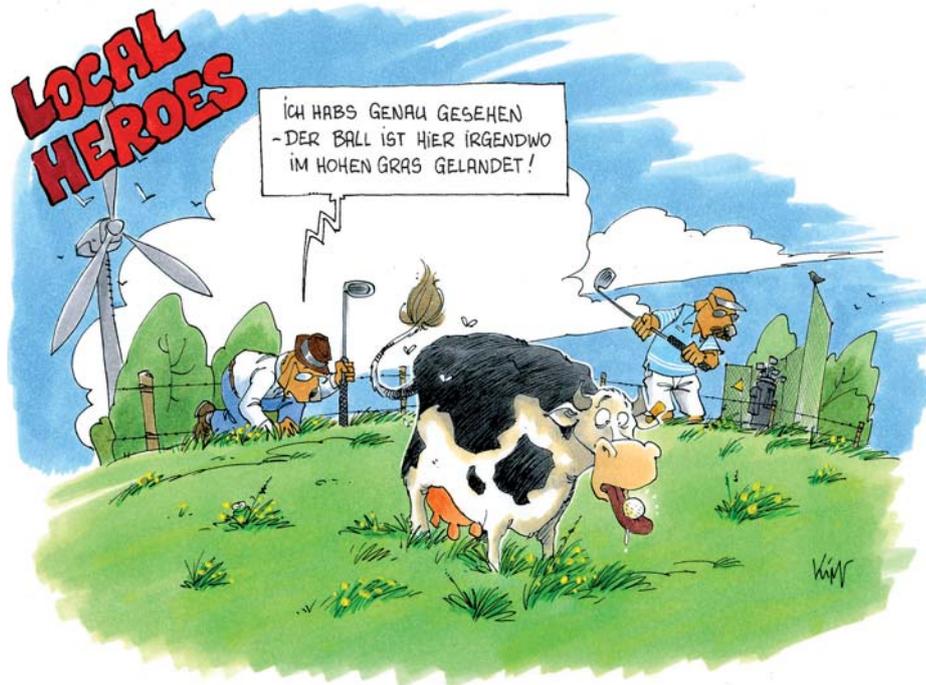


*WKK-Geschäftsführer Harald Stender ist mit der Entwicklung des Klinikums zufrieden.*

Foto: Angela Schmid

# Mit flotter Feder in der Region etabliert

Die Zutaten für einen erfolgreichen Comic sind so einfach wie raffiniert. Es braucht typische Landbewohner wie Bauern, Schweine, Kühe, Hühner und Schafe. Dazu eine ordentliche Portion Humor, die das lokale Geschehen spiegelt. Dieses Rezept beherrscht der Comiczeichner Kim Schmidt aus Dollerup. Er ist immer nah dran an seiner Zielgruppe und so im Laufe der Jahre zu einer lokalen Größe geworden.



Kim Schmidt sitzt an seinem Schreibtisch und zeichnet. Vor ihm Plastikdosen mit Markern in allen erdenklichen Farben. Immer wieder kreisen seine Hände über den Stiften und greifen einen bestimmten Marker heraus. Strich für Strich, Fläche für Fläche werden die Charaktere von Local Heroes auf dem Blatt lebendig. Sie gehören zu Schmidts bekanntester Comicserie, die er seit 1997 für das Flensburger Tageblatt zeichnet. Über 700 Folgen sind es bisher. Die Farben wählt der 45-Jährige deshalb ohne groß nachzudenken. „Die Kühe brauchen immer zwei Grautöne, einen Beige und einen Weißton. Der Schweinebauer kriegt natürlich seine Schweinefarbe, einen gelben Pullover und eine Latzhose in schmutzigem Blau“, sagt er routiniert, während seine Stifte weiter über das Bild tanzen.

Besonders mit den Local Heroes hat sich Schmidt einen Namen in der Region ge-

macht. „Dadurch kam der Stein ins Rollen und ich erhielt immer wieder neue Aufträge“, erinnert er sich.

Seine Leidenschaft fürs Comiczeichnen hat Schmidt aber schon vor Jahren in der Schulzeit entwickelt. „Ich habe schon immer gerne gezeichnet und manchmal deswegen auch in der Schule nicht richtig aufgepasst“, gesteht er. Durch Ehrgeiz und Zeichentalent gelang es ihm alsbald, seine erste Comicserie in der Moin Moin zu platzieren. Trotzdem entschied sich Schmidt erst gegen eine Laufbahn am Zeichenbrett. „Ich habe auf Wunsch meiner Eltern eine Ausbildung als Krankenpfleger abgeschlossen. Ich habe also auch etwas Anständiges gelernt“, scherzt er. Danach begann Schmidt ein Studium als Realschullehrer. Als die Zeichenaufträge immer umfangreicher wurden, musste er sich entscheiden: Eine gesicherte Zukunft als Lehrer oder ein unbeständiges Leben als

selbstständiger Comiczeichner. Viel Bedenkzeit braucht er nicht. Außerdem kamen ihm die damaligen Marktbedingungen entgegen. „Als ich anfing, waren Zeichnungen in der Zeitung ein Novum. Ich hatte auch Glück, dass ich auf eine Gruppe junger Redakteure stieß, die das Ganze durchboxten.“

Zwar sind Comics noch heute sein Hauptgeschäft. Parallel dazu hat sich Schmidt aber weitere Standbeine geschaffen. So illustriert er etwa Kinderbücher, betreut klassische Auftragsarbeiten, schreibt Comic-Lehrbücher und besitzt mit Flying Kiwi einen eigenen Verlag. Darüber vertreibt der 45-Jährige seine vielenorts bekannten Comic-Landkarten, Comics und eigene Bücher. Ergänzend hat er ein Internet-Forum für Nachwuchszeichner eingerichtet.

Momentan ist Schmidt sehr gut ausgelastet. „Ich zeichne an einem neuen Band der Drei Fragezeichen, der im Herbst fertig werden muss. Zusätzlich arbeite ich an einem Adventskalender, ebenfalls für die drei Fragezeichen und bin mit dem dritten Band eines Comiczeichnenkurses beschäftigt. Auch da muss ich mich sputen.“

An Zeichenaufträge mangelt es nicht. Trotzdem spürt auch er die Folgen der Finanzkrise. „Ich merke, dass Zeitungen für Inhalte weniger zahlen. Außerdem ist unser Buchabsatz zurückgegangen. Mit guten Ideen und Betriebsamkeit lässt sich so manche Durststrecke überwinden“, hat Schmidt die Erfahrung gemacht. „Ich bin sehr fleißig. Ich schreibe im Jahr vier bis sechs Bücher, betreue mindestens vier bis fünf Serien und nehme weitere Aufträge an. Durch meine vielfältigen Aktivitäten komme ich gut über die Runden.“

Vanessa Barth



Für seine Cartoons verwendet Kim Schmidt Marker in allen erdenklichen Farben.

## Steuersparmodell Sponsoring

# Tue Gutes und zeige es

Schon immer gab es Menschen, die mit finanziellen Mitteln Künstler oder Sportler förderten. Anders als beim klassischen Mäzenatentum oder Spendenwesen wird beim modernen Sponsoring ein beidseitiges Interesse verfolgt. Der Sponsor verbindet seine finanzielle Förderung mit Erwartungen an die Werbewirkung, um sein Image zu optimieren sowie den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen zu fördern.

Eine besonders beliebte Form des Sponsorings sind die VIP-Logen in Sportstätten oder anderen kulturellen Einrichtungen. In der Regel werden hierbei Gesamtpakete vereinbart, die neben der Teilnahme an der Veranstaltung auch die Bewirtung und Werbemaßnahmen enthalten. Auch wenn die Einladung von Geschäftsfreunden und Mitarbeitern betrieblich veranlasst ist, bedeutet dies nicht automatisch die Anerkennung als Betriebsausgaben und ihre steuerliche Absetzbarkeit.

Die im Gesamtpaket enthaltenen Aufwendungen für echte Werbeleistungen sind grundsätzlich als Betriebsausgaben

abziehbar und werden damit auch steuerlich anerkannt. Schwieriger kann es bei den anderen Paketbestandteilen werden. Bei diesen ist zu differenzieren, ob ein Geschäftsfreund oder ein eigener Mitarbeiter Leistungsempfänger ist.

Wendet der Steuerpflichtige seinen Geschäftsfreunden unentgeltlich Eintrittskarten zu, um geschäftliche Kontakte vorzubereiten oder zu begünstigen, kann es sich hierbei um Geschenke handeln, die nur abziehbar sind, wenn die Anschaffungskosten der dem Empfänger im Wirtschaftsjahr insgesamt zugewendeten Gegenstände 35 Euro nicht überschreiten. Erfolgt die Zuwendung dagegen als Gegenleistung für bestimmte Leistungen des Empfängers, dann sind die Aufwendungen als Betriebsausgaben grundsätzlich unbeschränkt absetzbar. Aufwendungen für Geschenke an eigene Arbeitnehmer sind in voller Höhe abzugsfähig. Von den Kosten für die Bewirtung von Geschäftsfreunden dürfen nur 70 Prozent abgesetzt werden.

Bei eigenen Arbeitnehmern ist zu unterscheiden, ob die



Foto: PIXELIO

Aufwendungen für die Bewirtung als betrieblich veranlasst gelten oder aus geschäftlichem Anlass erfolgten. Während im ersten Fall die Aufwendungen vollständig als Betriebsausgaben geltend gemacht werden können, sind im zweiten Fall lediglich 70 Prozent abzusetzen.

Geschäftsfreunde haben bei Empfang von Geschenken den geldwerten Vorteil wegen der betrieblichen Veranlassung als Betriebseinnahme zu versteuern. Dies gilt auch dann, wenn die Freigrenze von 35 Euro nicht erreicht ist. Die Bewirtungskosten werden aus Vereinfachungsgründen beim Empfänger nicht versteuert. Beim Arbeitnehmer stellen die

Geschenke einen zum steuerpflichtigen Arbeitslohn gehörenden geldwerten Vorteil dar. Hierbei ist für den Arbeitnehmer die Freigrenze von 44 Euro im Monat zu beachten.

Der Unternehmer hat unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, für Geschäftsfreunde und Arbeitnehmer die Steuer pauschal zu übernehmen.

### Weitere Informationen:

Dipl.-Bw. (FH) Marin Burmester  
Steuerberaterin  
Nielsen Wiebe & Partner  
Flensburg-Handewitt  
E-Mail: m.burmester@nwup.de  
www.nwup.de.

## Flensburgs Innenstadt gehört zu den besten in Deutschland

2009 war nach einer aktuellen Untersuchung des Einzelhandelsimmobilien-Spezialisten LÜHRMANN trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen für die Innenstadt von Flensburg ein hervorragendes Jahr: Das ergab eine aktuelle Auswertung der Spitzenmietpreisänderung in deutschen 1A-Lagen. In dem deutschlandweit angelegten Vergleich belegt die 1A-Lage der Fußgängerzone Holm mit einer Spitzenmietpreissteigerung von 14,3 Prozent Platz sieben unter den deutschen Einkaufslagen mit der besten Entwicklung in 2009. Die Spitzenmiete liegt hier im Idealfall bei 80 Euro pro Quad-

ratmeter, guter Bauzustand und einzelhandelsgerechte Ausstattung vorausgesetzt.

Hintergrund ist der florierende innerstädtische Einzelhandel in Flensburg. Er sorgt für das große Interesse vieler Filialunternehmen an einem Ladenlokal in der besten Lage der Flensburger Fußgängerzone. Nach der LÜHRMANN-Untersuchung sind Flensburgs Innenstadtlagen begehrt, denn hier macht der Einzelhandel auch in wirtschaftlichen schlechteren Zeiten den größten Umsatz. Die Unternehmen sind daher bereit, für die besten Lagen gutes Geld zu bezahlen. Und daran wird sich nach Einschätzung der Immo-

bilienexperten auch in Zukunft wenig ändern. Wie weiter ausgeführt wird, entwickelt sich die

Flensburger Innenstadt damit leicht gegen den allgemeinen Trend. red

### IT-LÖSUNGEN

- Wortmann TERRA Vertrags-Partner
- Anerkannter Lexware Partner
- DATEV und Simba Unterstützung
- Netzwerkbetreuung



### Ihr Flensburger IT-Systemhaus

Wir bieten Ihnen komplette EDV-Betreuung aus einer Hand.  
Seit 10 Jahren in Flensburg.

SGB IT oHG · Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg · Fon 0461 - 310 930 · www.sgb-it.de



IHK-Geschäftsführer Peter Becker informiert sich beim Niederlassungsleiter Berndt Kröger über den Reifungsprozess der in Niebüll produzierten Kulturen.

## Bakterien hoch erwünscht

Täglich lassen wir uns Joghurt, Brot, Käse oder Fleisch schmecken. Doch die wenigsten wissen, dass sich darunter fast genauso häufig Erzeugnisse von Danisco befinden. Der dänische Konzern hat sich auf die Herstellung von Lebensmittelzusatzstoffen spezialisiert. Dazu gehören Enzyme, Stabilisatoren und Süßstoffe, aber auch Bakterienkulturen. Letztere werden im beschaulichen Küstenort Niebüll hergestellt.

„Wenn die Sprache von Lebensmittelzusätzen ist, dann leuchten bei vielen Verbrauchern die roten Alarmglocken. Die meisten verstehen darunter die umstrittenen E-Nummern. Dabei sind die Produkte von Danisco weitgehend biobasiert“, sagt Niederlassungsleiter Berndt Kröger. Die Grundlage bilden etwa Rohstoffe aus dem Meer, der Forstwirtschaft oder der Landwirtschaft. Weltweit gehöre Danisco bei biobasierten Produkten zu den Marktführern. „Das liegt auch daran, dass wir eine der breitesten Programme besitzen“, unterstreicht er.

Insgesamt beschäftigt der dänische Konzern 7.000 Mitarbeiter, die jährlich einen Umsatz von rund 1,75 Milliarden Euro erwirtschaften. Davon sind alleine 270 Menschen in Niebüll tätig. An zwei Standorten werden Bakterienstämme gezüchtet und im großen Stil hergestellt. Die Mikroorganismen werden in sterilen Nährmedien vermehrt. Rund 45.000 Liter passen jeweils in die Edelstahl tanks, in denen sie heranreifen. In den Behältern herrschen optimale Wachstumstemperaturen. Diese können abhängig von der Kulturenart sehr unterschiedlich sein. Auch der Zeitraum ist nicht gleich. Zwischen zwei bis 48 Stunden vergehen, bis das Wachstum abgeschlossen ist. Eine Zentrifu-

ge verarbeitet die Kulturen anschließend zu Bakterienkonzentrat, das mit Hilfe von flüsigem Stickstoff schockgefrostet wird. Nach dem Vermischen und Abfüllen verlassen sie als tiefgefrorene Pellets das Werk. Zusätzlich sind die Bakterienstämme in Pulverform gefriergetrocknet erhältlich. Zu den Abnehmern zählen Lebensmittelhersteller, Bäckereien und Molkereien. Danisco ist weltweit in über 90 Ländern tätig und so auch auf Wachstumsmärkten wie China, Indien und Lateinamerika vertreten.

In der gesamten Produktion herrschen strenge Hygienevorschriften. Alle Mitarbeiter sind von Kopf bis Fuß in Hygienekleidung gehüllt. Dazu gehören ein Overall, ein Mund- und ein Einwegschutz für die Schuhe. Zusätzlich müssen vor dem Betreten der Produktionshallen stets die Hände gewaschen und desinfiziert werden.

Außerdem lege Danisco sehr viel Wert auf das Nachhaltigkeitsprinzip, erläutert Kröger, zu dem Produkt- und Qualitätssicherheit sowie Umweltbewusstsein gehören. „Bei uns können sie alle Prozessschritte nachvollziehen und zurückverfolgen. Wir arbeiten auch nach strengen Umwelt- und Lebensmittelstandards, die wir uns zertifiziert lassen haben“, erläutert der Niederlassungsleiter.

Im Ganzen sind es sechs verschiedene Standards. Darunter auch ein Zertifikat, das dem dänischen Konzern eine koschere Produktion bescheinigt.

Berndt Kröger ist mit der Entwicklung der Kulturensparte sehr zufrieden. „Pro Jahr wachsen wir um rund zehn Prozent.“ Gerade hat Danisco in ein fast sechs Millionen teures Versandzentrum investiert. Auch in die Produktion möchte der Niederlassungsleiter weiteres Geld investieren, obwohl die Gebäude bereits vor Jahren mit Reinräumen und modernen Belüftungsanlagen ausgestattet wurden. Als Grund nennt Kröger die steigenden Produktionsmengen. „Wir platzen wirklich aus allen Nähten. Da muss sich etwas ändern.“

Vanessa Barth

## Postzustellbezirke mit denen der Zollämter abgestimmt

Das Zollamt Flensburg weist darauf hin, dass sich die Zuständigkeit der Zollstellen für die Abfertigung von Postsendungen seit Anfang des Jahres geändert hat. Die Deutsche Post AG hat in Abstimmung mit den Bundesfinanzdirektionen die Postzustellbezirke den Geschäftsbezirken der einzelnen Binnenzollämter angepasst.

Der Geschäftsbezirk des Zollamts Flensburg erstreckt sich seitdem sowohl auf die Stadt Flensburg als auch auf Teile der Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg. Die Empfänger von Postsendungen aus Schleswig und Nordfriesland, die bislang die Zollformalitäten bei den Zollämtern Husum und Rendsburg erledigt haben, müssen nunmehr beim Zollamt Flensburg die Waren anmelden. Die Deutsche Post AG benachrichtigt weiterhin die jeweiligen Empfänger, bei welcher Zollstelle sie die Ware abholen können.

Um die Zollabfertigung zu beschleunigen, empfiehlt es sich, vorab Kontakt mit dem Zollamt Flensburg aufzunehmen. Die Zeiten für die Abfertigung von Postsendungen sind: Montag bis Donnerstag: 7:30 – 15:00 Uhr und Freitag: 7:30 – 13.30 Uhr.

**Weitere Informationen** unter [www.zoll.de](http://www.zoll.de) – Reise und Post – Bestimmungen im Postverkehr.

Zollamt Flensburg  
Kielseng 2, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 14460-0  
E-Mail: [ZA.Flensburg@zafl.bfinv.de](mailto:ZA.Flensburg@zafl.bfinv.de)

# Raffineriegespräche

Mit Aussagen zum geplanten Verkauf der Shell-Raffinerie in Hemmingstedt (Kreis Dithmarschen) hält sich Direktor Thomas Gerber zurück. Er verriet den 90 Gästen aus Wirtschaft und Politik bei den traditionellen Raffineriegesprächen lediglich, dass nach wie vor die Verhandlungen mit der indischen Essar-Gruppe laufen. Zu Details wollte Gerber sich nicht äußern.

Der internationale Mineralölkonzern hatte im Frühjahr des vergangenen Jahres seine Verkaufsabsichten bekannt gegeben. Eigentlich sollte im Sommer bereits alles abgewickelt sein. Doch die Suche nach einem Käufer und die Vertragsunterzeichnung ziehen sich in die Länge. Hintergrund des Verkaufs der Raffinerie in Hemmingstedt, Hamburg-Harburg und dem britischen Stanlow sind die Überkapazitäten auf dem Öl-Weltmarkt. Experten begründen dies damit, dass vor allem der Bedarf an Benzin in Europa und den USA in den nächsten Jahren deutlich zurückgehen wird. Nachfragezuwächse werden dagegen in Regionen wie China und Indien erwartet, wo die ölverarbeitende Industrie derzeit ihre Kapazitäten massiv ausbaut. Die Folge sind ein sinkender Auslastungsgrad und schrumpfende Gewinnspannen der Raffinerien in Europa.

Shell will sich nach dem Ausstieg auf größere Anlagen konzentrieren. Mit Jahreskapazitäten von gut vier Millionen Tonnen (Heide) und 5,5 Millionen Tonnen (Hamburg)

gehören die beiden profitablen Werke zu den kleineren Raffinerien in Deutschland. In Heide wird das Rohöl aus dem größten deutschen Ölfeld Mittelplatte verarbeitet.

Essar ist ein Mischkonzern, der in Segmenten wie Stahl, Energie, Strom, Telekommunikation, Transport, Logistik und Bau tätig ist und einen Umsatz von rund zehn Milliarden Euro erzielt. In Branchenkreisen wird ein Preis von 1,7 Milliarden Euro genannt, den Shell für alle drei Raffinerien erzielen will. Bestätigt wurde dies von dem Konzern, der im dritten Quartal 2009 im Jahresvergleich einen Gewinneinbruch von 73 Prozent auf gut zwei Milliarden Euro verzeichnete, aber nicht.

In Hemmingstedt geht das Alltagsgeschäft weiter. Mit einem Kostensenkungsprogramm versucht Gerber, die schwindenden Margen auf dem immer stärker unter Druck geratenen Energiemarkt auszugleichen. Neben dem bereits vor Jahren festgelegten sukzessiven Abbau von 25 Mitarbeitern bis 2012 ist ein weiterer Personalabbau aber nicht geplant. „Unser Ziel



ist es, die Effizienz zu erhöhen“, erklärte Gerber. Dazu zählen für ihn auch eine Reduzierung des Energieverbrauchs und eine Erhöhung der Verfügbarkeit der Anlagen. Gerber: „Wir wollen den Ballast, den wir noch finden, über Bord werfen.“ Auch das zur Raffinerie gehörende Kasino ist im Zuge der Sparmaßnahmen dem Rotstift zum Opfer gefallen.

Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe fließen in diesem Jahr in das Hemmingstedter Werk zur Erfüllung der gesetzlichen Auflagen bei der Luftreinheit. Und für die alle fünf Jahre fällige TÜV-Abnahme der Anlagen der Raffinerie werde in diesem und im kommenden Jahr ein weiterer zweistelliger Millionenbetrag fällig. *Angela Schmid*

## Energien der Zukunft:

### Der Mix macht's

Der Energiehunger auf dieser Welt nimmt weiterhin stark zu. Davon ist Karl Rose, Chefstrategie des Mineralölkonzerns Royal Dutch Shell, überzeugt. Im Jahr 2050 werden rund neun Milliarden Menschen auf der Erde leben. „Die weltweite Nachfrage nach Energie wird sich bis dahin verdoppeln“, erklärte der gebürtige Österreicher bei einem Vortrag im Rahmen der traditionellen Raffineriegespräche des Werkes in Hemmingstedt (Kreis Dithmarschen).

Energie-Effizienz ist aus Sicht von Rose eines der Ziele, um den steigenden Bedarf an Energie im Zaum zu halten. So geht der Shell-Chefstrategie davon aus, dass in den kommenden Jahren herkömmliche Diesel- und Benzinfahrzeuge eine immer größere Reichweite pro Liter Kraftstoff er-

zielen werden. Daneben werden Biokraftstoffe eine stärkere Rolle spielen. In den Zukunftsszenarien prognostiziert Shell, dass im Jahr 2020 bis zu 15 Prozent aller Neuwagen weltweit einen Hybridantrieb haben werden.

Dennoch: Klimaschädliche Gase wie Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) werden mit dem steigenden Verbrauch zu einem immer größeren Problem. Als verheißungsvolle Technologie wird das so genannte CCS (Carbon Capture and Storage), eine Methode der CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung, betrachtet. Auch Shell beteiligt sich an internationalen CCS-Demonstrationsprojekten, die sich auf Forschung, Entwicklung und Prüfung der zur Abtrennung und sicheren unterirdischen Einlagerung von CO<sub>2</sub> genutzten Technologien und Prozesse konzentrieren.

Einen energiepolitischen Königsweg wird es aus Sicht von Rose nicht geben. Er sieht in Zukunft einen Mix aus fossi-

len und regenerativen Energien. Shell ist längst auf diesen Zug aufgesprungen. Neben Öl und Gas investiert der Mineralölkonzern in Windenergie und Biokraftstoffe. Auch mit der Nutzung von Wasserstoff setzt sich der Konzern intensiv auseinander. Und um verflüssigtes Gas (GTL) in größeren Mengen auf den Markt zu bringen, baut Shell mit Investitionen in Milliardenhöhe die bisher größte GTL-Fabrik in dem Golfstaat Katar. „Es ist die größte Baustelle der Welt“, erklärt Rose. Dieser synthetische Kraftstoff ist das Trendthema in der Branche, da das verflüssigte und aufbereitete Gas neben einer besseren Energieausnutzung frei von Schwefel ist.

Für Rose steht fest, dass die Welt am Anfang einer neuen Energieversorgung steht, die durch alternative Energien und sauberere fossile Brennstoffe gekennzeichnet sein wird. „Ich glaube, wir werden alle Energiequellen brauchen.“ *Angela Schmid*



## Erneuerbare Energien im grenzüberschreitenden Fokus

**S**owohl Energieeffizienz als auch erneuerbare Energieträger stehen weltweit im Zentrum der Aufmerksamkeit – selbstverständlich auch in der Region beiderseits der deutsch-dänischen Grenze. Hier werden diese Themenfelder als Herausforderung und als Chance wirtschaftlicher Entwicklung angesehen, doch nur selten kam es bislang zu grenzüberschreitender Kooperation.

Seit Mai letzten Jahres arbeitet nun ein INTERREG 4 A – Projekt an der Optimierung der Zusammenarbeit: Das Ziel des Projektes FURGY ist die grenzüberschreitende Verknüpfung von regionaler Wirtschaft und Wissenschaft zu einem internationalen Wissensnetzwerk im Bereich erneuerbare Energie-Ressourcen und Energieeffizienz. „Ein ambitioniertes Ziel, aber zukunfts-trächtig“, konstatiert Gorm Casper, der auf deutscher Seite im Januar 2010 die Projektleitung bei der IHK Flensburg übernommen hat, und vor allem: „machbar mit unseren professionellen Partnern zu denen die Universität Flensburg, die Syddansk Universitet in Odense und der Udviklingsråd Sønderjylland gehören,“ ergänzt Casper.

Gemeinsam mit seinen Projektpartnern präsentierte sich das INTERREG 4 A – Projekt FURGY vom 18. – 21. März auf der Messe New Energy Husum. Direkt an der Freifläche zur Elektromobilität, dem neuen Hauptanziehungspunkt der Messe in der Halle 3, wurden am gut besuchten FURGY-Stand ne-

ben den Projekthaltungen auch die neuesten Daten zum wirtschaftlichen Potenzial in der deutsch-dänischen Grenzregion im Bereich erneuerbarer Energien gezeigt.

An den vier Messetagen zählte die New Energy 2010 in drei Hallen und auf dem Freigelände der Messe Husum mehr als 17.000 Besucher. Die großen Themen waren auch in diesem Jahr unter anderem Kleinwindanlagen, Biogasanlagentechnologie, Photovoltaik, Solarthermie sowie Stückholz- und Pelletheizungen.

Dänische Unternehmen waren bislang als Aussteller und Besucher jedoch noch rar auf der Messe, wo inzwischen mehr als 220 Aussteller aus aller Welt Anlagen und Dienstleistungen aus dem gesamten Spektrum der regenerativen Energieerzeugung

zeigen. Daher hatte der dänische Projektleiter Leo Petersen im Rahmen des Projektes FURGY für Unternehmen der erneuerbaren Energi-

en nördlich der Grenze einen gemeinsamen Besuch der Messe organisiert. „Wir haben 40 hochinteressierte Besucher mit nach Husum genommen“, unterstreicht Petersen die gute Akzeptanz des Angebotes. „Das Interesse an den Messethemen ist auch in Dänemark groß, aber die Bekanntheit der New Energy Husum nördlich der Grenze stellt für uns auch in den kommenden Jahren noch eine Herausforderung dar“, resümierten Petersen und Casper. Weitere Informationen: [www.furgy.eu](http://www.furgy.eu). ca



**Niebüll:**

## B5-Verein und Nordkommunen bündeln Aktivitäten

Vertreter des Vereins „Infrastruktur Westkysten“ und Repräsentanten der Gemeinden im nördlichen Nordfriesland haben sich getroffen, um ihre Aktivitäten zu koordinieren und künftige Forderungen zu formulieren. Besonders erfreut zeigte sich Vereinsvorsitzungsmitglied Hans-Jürgen Grube über die Teilnahme von Dr. Hans-Jürgen Hett, Geschäftsführer der egeb: Wirtschaftsförderungsgesellschaft. „Für die Infrastrukturentwicklung ist es von großer Bedeutung, dass die Westküste zusammensteht. Wir stellen uns deshalb bewusst hinter die Forderung unserer südlichen Nachbarn, die A20 mit westlicher Elbquerung auszubauen“, sagte Grube.

Hett bedankte sich für die Unterstützung der Nordkommunen und unterstrich, dass die grenzüberschreitenden Aktivitäten des Infrastrukturvereins ein wichtiger Trumpf für die Verhandlungen mit den Ministerien seien.

Während der weiteren Diskussion waren sich die Teilnehmer einig, dass vor allem die Infrastruktur der Bundesstraße 5 verbessert werden muss. „Besonders zwischen Niebüll und Klixbüll sind die Straßenschäden unerträglich“, machte Grube klar. Auch eine Anbindung der Betonstraße (L 192) an die Bundesstraße 5 sei dringend erforderlich. „Hier entstehen regelmäßig erhebliche Verkehrsbehinderungen. Deshalb ist eine kreuzungsfreie Auffahrt auf die B5 notwendig“, formulierte er Ziele des Infrastrukturvereins.

„Diese Forderung werden wir voll und ganz unterstützen“, unterstrich auch Peter Becker, Vereinsgeschäftsführer und Geschäftsführer der IHK Flensburg. „Die Maßnahmen sind dringend erforderlich, um den Verkehrsfluss sowohl auf der B5 als auch auf der Betonstraße nicht zu gefährden.“

Ergänzend berichtete Becker über die positive Mitgliederentwicklung. „Unser Verein besteht mittlerweile aus rund 60 Mitgliedern. Außerdem werben wir in Dänemark intensiv um Mitglieder. Unser Vorstandsmitglied Carsten Dinsen Andersen wird auf der Sitzung des Entwicklungsrates Sønderjylland die Ziele des Vereins vorstellen und nach Möglichkeit die Vereinsbasis in Dänemark vergrößern.“ Vanessa Barth



## Deutsch-dänisches Wörterbuch für den Urlaub

Pünktlich zum Saisonbeginn hat das Deutsch-Dänische Regionalmanagement der IHK Flensburg eine Neuauflage des deutsch-dänischen Reisewörterbuchs realisiert. Alle Redewendungen, die Reisende für einen perfekten Urlaub in der deutsch-dänischen Grenzregion benötigen, finden sich in dieser Übersetzungshilfe im handlichen Taschenformat.

Übersetzt werden Fragen von „Wo finde ich ein Hotel?“ oder „Wann gibt es Frühstück?“ bis hin zu „Haben Sie regionale Spezialitäten?“. Unterteilt ist das Büchlein in Kapitel zur Unterkunftssuche und zur Gastronomie sowie zu Sehenswürdigkeiten. Aber auch eine Vielzahl von einfachen Begriffen sind auf den 27 Seiten aufgeführt. Der kleine Ratgeber übersetzt in die Sprachen Dänisch, Englisch und Deutsch.

Mit dem Wörterbuch soll den Gästen der Region ein grenzüberschreitender Urlaub in beiden Ländern so leicht wie möglich gemacht werden. Es stellt einen kleinen Beitrag zur Umsetzung einer gemeinsamen grenzüberschreitenden Erlebnisregion dar. Diese ist ein zentrales Handlungsfeld des seit 2007 aktiven Regionalmanagements der IHK Flensburg, das an der Entwicklung eines gemeinsamen grenzüberschreitenden Wirtschaftsraumes arbeitet.

Das Wörterbuch, das insbesondere Hoteliers und Gastronomen als Service für deren Gäste angeboten wird, ist kostenlos bei der IHK Flensburg erhältlich oder kann als gedruckte Version unter [www.ihk-region.de](http://www.ihk-region.de) kostenfrei bestellt werden.



## Für die Wirtschaft: Dänemark im Focus

Für Sie recherchiert:

### Umweltzonen – Miljømærkat – für Lkw nun auch in dänischen Städten

Die Umweltzonen in deutschen Großstädten haben rasch Nachahmer in anderen europäischen Ländern gefunden. Seit 1. Oktober 2009 gibt es diese auch in Kopenhagen und Frederiksberg und ab 1. Juli 2010 in Odense. Allerdings gelten die dänischen Umweltzonen nur für Diesel-LKWs, -Busse und -Wohnmobile über 3,5 Tonnen. Um in die Innenstadt zu fahren, müssen diese Fahrzeuge Partikelfilter besitzen. Zusätzlich ist eine Umweltplakette an der Frontscheibe verpflichtend. Diese wird bei der jährlichen dänischen TÜV-Untersuchung ausgehändigt.

Bei ausländischen Fahrzeugen reicht der Nachweis über den Partikelfilter anhand der Fahrzeugpapiere; eine Umwelt-Plakette ist nicht erforderlich.

Wird ein Diesel-LKW über 3,5 Tonnen ohne Partikelfilter und Plakette innerhalb der Umweltzone Kopenhagens erwischt, werden Bußgelder fällig. Die erste Ordnungswidrigkeit dieser Art - alter LKW ohne Filter und Umweltplakette - wurde vom Stadtgericht in Kopenhagen wie folgt geahndet: Bußgeld für den Fuhrunternehmer 15.000 Dänische Kronen (ca. 2.000 Euro) und für seinen Fahrer 5.000 Dänische Kronen (ca. 660 Euro). Wird der LKW eines Fuhrunternehmers mit Filter, aber ohne Umweltplakette in der Frontscheibe in einer „Miljøzone“ erwischt,

kann mit einem Bußgeld in Höhe von 5.000 Dänische Kronen (ca. 660 Euro) gerechnet werden.

Die Partikelfilter-Pflicht gilt zunächst für Fahrzeuge der Kategorie Euro 2 (älter als sieben Jahre). Sie wird allerdings ab 2010 auf Fahrzeuge der Kategorie 3 (älter als vier Jahre) erweitert.

Im Gegensatz zu Deutschland gibt es in Dänemark keine Ausnahmen für lokale Handwerker und Gewerbetreibende. Andere große dänische Städte wie Aarhus und Aalborg haben auch Umweltzonen eingerichtet. Weitere Städte werden voraussichtlich in Kürze folgen.

Vom dänischen Umweltministerium wurde in den Jahren 2004 - 2009 eine Förderung über 60 Millionen Dänische Kronen (etwa acht Millionen Euro) für die Nachrüstung von Alt-LKW mit Partikelfilter gezahlt. Dieses Geld war Ende 2009 aufgebraucht.

Zweck der Regelung ist, den Verkehr aus der Innenstadt fern zu halten. Ob dieses Vorhaben allerdings erfolgreich ist, ist fraglich. Denn die dänischen Innenstädte sind überlastet und ein zügiges Vorankommen ist tagsüber nahezu unmöglich.

Dr. Lars Eriksen,  
[lars.eriksen@danrevision.com](mailto:lars.eriksen@danrevision.com),  
[www.DanRevision.com](http://www.DanRevision.com)



## Sprechen Sie Dänisch?

### < Ein Tor machen > heißt auf Dänisch < at score mål >

Wer kennt sie nicht? Die nördlichste Handballmannschaft Deutschlands – die SG Flensburg-Handewitt.

Sie ist ein besonderes Markenzeichen für unsere Stadt, zieht jedes Wochenende zahlreiche Fans in die Region Schleswig-Holstein und spiegelt, auch in sportlichen Aktivitäten, unsere Verbundenheit zu Dänemark wider. Die SG Flensburg-Handewitt wird zum großen Teil von skandinavischen Spielern unterstützt. Seit 1996 - und damit der längste Stammspieler der SG - ist der gebürtige Sonderburger (DK) Lars Christiansen unser 7-Meter-König.

Er bestritt bereits 610 Spiele für die SG und hat sie mit knapp 1.600 Toren zum Meistertitel sowie mehreren Pokalsiegen geführt. Zum Ende der Saison verlässt unser Weltklassemann Flensburg und geht für seine Familie zurück nach Dänemark. „Es wird ein harter Schlag, aus Flensburg wegzugehen. Aber jetzt ist die Geschichte zu Ende und man muss das Buch zuschlagen.“ „Det bliver hårdt at forlade Flensburg. Men nu er historien slut og man må lukke bogen.“ Nun setzen unsere Handballer auf neue und viele junge Spieler, die uns mit Toren zum Sieg führen. *man*



Mehr als 120 Erstsemester haben im Sommersemester ihr Studium an der Fachhochschule Flensburg begonnen.

## Start des Sommersemesters 2010

Für mehr als 120 Erstsemester in den Bachelor- Studiengängen Betriebswirtschaftslehre sowie Seeverkehr, Nautik und Logistik hat das Studium an der Fachhochschule Flensburg begonnen. Im Rahmen der traditionellen Erstsemester-Orientierungs-Woche wurden die neuen Studierenden durch das Präsidium, die Professoren-schaft und Mitarbeiter der FH im Hörsaalzentrum auf dem Campus begrüßt. An drei Tagen erhielten die Studierenden in zahlreichen Veranstaltungen hilfreiche Tipps für den Semesterstart.

Nach derzeitigem Stand studieren zum Sommersemester 2010 mehr als 3.300 Frauen und Männer an Deutschlands nördlichster Fachhochschule, so viele wie nie zuvor in einem Sommersemester. „Die erfreuliche Entwicklung bei den Studierendenzahlen zeigt einmal mehr die hohe Akzeptanz des Bildungsangebotes der FH Flensburg. Doch eine enge Kooperation mit der mittelständischen Wirtschaft und auch mit großen Industrieunternehmen im In- und Ausland erhalten die Studierenden der FH Flensburg eine optimale Ausbildung, die Ihnen eine sichere Zukunftsperspektive eröffnet“, so der Präsident der Fachhochschule Flensburg, Prof. Dr. Herbert Zickfeld.

## Zweite Stiftungsprofessur unterzeichnet

Das Institut für Windenergie nimmt konkrete Gestalt an. Mit der jüngst abgeschlossenen zweiten Stiftungsprofessur hat die FH Flensburg ein klares Zeichen für den Ausbau der Windenergietechnik in Schleswig-Holstein gesetzt. Für den Chef der Staatskanzlei, Dr. Arne Wulff, ein klares Bekenntnis zum Windenergiestandort Schleswig-Holstein. „Schleswig-Holstein ist Vorreiter in der Windenergie. Einen beachtlichen Teil unseres Stromverbrauches decken wir mit Windkraft ab. Hochwertige Arbeitsplätze sind entstanden, erfolgreiche Firmen dieser Branche sind in unserem Land zu Hause“, sagte Wulff in Flensburg.

Mit der zweiten Stiftungsprofessur und dem Institut für Windenergie festige Flensburg seinen Ruf als Top-Adresse in Fragen der Windenergieforschung, so der Staatssekretär weiter. Im kürzlich gestarteten Studiengang „Regenerative Energietechnik“ hätten sich bereits 200 Studenten eingeschrieben; in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Kiel werde seit einem Jahr der Studiengang „Windenergie“ angeboten. „Die klugen Köpfe dieser Zukunftsbranche kommen künftig aus Deutschlands Norden“, so Wulff. „Die Kooperation zwischen Unternehmen, Land, Hochschule und Innovationsstiftung ist ein gelungenes Beispiel für eine öffentlich-private Partnerschaft. Sie alle helfen uns, dass Schleswig-Holstein ein ausgezeichnete Standort für Windenergie bleibt“, sagte Wulff.

### 450 Führungskräfte – ein Ziel:

## Die Hanseraumkonferenz in Flensburg steht in den Startlöchern!

Nur noch wenige sonnige Frühlingstage, dann ist es endlich so weit: Mit der Hanseraumkonferenz der IHK-Wirtschaftsjunioren zieht es in etwa 450 Jungunternehmer und Führungskräfte in die Fördestadt – zu ihrem alljährlichen Hauptereignis. Ob aus Göttingen oder Rostock, Bremerhaven und Hamburg – Flensburg präsentiert sich vom 13. bis 16. Mai als das norddeutsche Mekka der jungen Wirtschaft. Die schöne Hafenstadt zeigt sich dabei dank einer umfangreichen Organisation und der parallel laufenden Rumregatta perfekt gerüstet für dieses Großereignis.

Die offizielle Konferenzöffnung findet am Freitag in einem ganz besonderen Ambiente statt – in der Nikolaikirche am Südermarkt. Dem konnte sich auch Ministerpräsident Peter-Harry Carstensen nicht entziehen, der sein Kommen fest zugesagt hat.

Über 50 Programmpunkte sind fest eingeplant: Sprech- und Stimmtrainings, zahlreiche Firmenbesichtigungen – aber auch ganz besondere Highlights, wie beispielsweise Tandemsprünge, Segelkurse, Hubschrauberrundflüge oder ein Törn auf dem Salon-dampfer Alexandra stehen auf der Agenda. Abgerundet werden die Tage durch drei große Veranstaltungen: dem EEP-Welcome-Abend, dem Team-Ball im Deutschen Haus und der Party in einem echten Zirkuszelt – direkt auf dem Gelände der Kohlenhalde der Stadtwerke Flensburg. „Wir bauen ein Zirkuszelt direkt am Wasser an der Kohlenhalde. Das wird ein fantastisches Ambiente und ein ganz besonderes Highlight!“, freut sich Peer Holdensen, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit der Stadtwerke.

Sie wundern sich über die Firmennamen in den Veranstaltungen? Den nehmen die Wirtschaftsjunioren dabei gerne in Kauf. Denn seit September 2007 bereitet das 8-köpfige Organisations-team gemeinsam mit vielen Helfern die Veranstaltung vor. Die Aufgabe, in Zeiten der Wirtschaftskrise Sponsoren zu akquirieren, wurde bewältigt und trug stolze 175.000 Euro zusammen. Hinzu kommen 45.000 Euro aus einer Vereinsumlage, 50.000 Euro aus verkauften Karten und weitere 40.000 Euro aus einer Vereinsrücklage. Wirtschaftlich steht die HAKO also auf sicheren Füßen. „Die Vorbereitung macht riesigen Spaß, sie ist aber auch eine Herausforderung neben dem eigenen Job!“, so die einhellige Meinung der Organisatoren, die dabei betonen, dass die Aufgabe nur aufgrund des großen Teamzusammenhalts in Flensburg zu stemmen ist. Weitere Informationen: [www.hako2010.de](http://www.hako2010.de)



## Wirtschaftswissen im Wettbewerb 2009

## Kreis Nordfriesland

So manche komplexe Wirtschaftsfrage kann Torge Jensen von der Gemeinschaftsschule Viöl nun ohne groß nachzudenken beantworten. Der Neuntklässler hat sich wie viele andere nordfriesische Jugendliche, an dem jährlich stattfindenden Wirtschaftsquiz der Wirtschaftsjunioren beteiligt und dabei eine ziemlich gute Figur gemacht. In seinem Kreis belegte er den zweiten Platz und beim Bundeswettbewerb landete er unter den Besten zeh.

Das Quiz will Schüler der 9. Klasse allgemeinbildender Schulen spielerisch an wirtschaftliche Themen heranführen. Als Teil des Wettbewerbes werden die teilnehmenden Schulen mit Infomaterial zu wirtschaftlichen Fragestellungen versorgt. Die Lehrer nutzen dieses, um den Schülern wirtschaftliches und politisches Basiswissen zu vermitteln. Anschließend unterziehen sich die Jugendlichen den 30 Fragen umfassenden Wissenstest. Deutschlandweit nehmen insgesamt 82 Wirtschaftsjuniorenkreise an dem Wettbewerb teil. „Diese Fragen haben

es durchaus in sich“, urteilte Sönke Klopfer, der als scheidender Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren Nordfriesland den erfolgreichen Jugendlichen eine Siegerurkunde überreichte. Neben Torge Jensen wurden die Kreissiegerin Sophie Geffert ausgezeichnet, die aus terminlichen Gründen an dem Bundeswettbewerb nicht teilnehmen konnte. Außerdem erhielt die Drittplatzierte Lena Holdorf eine Siegerurkunde.

Das Projekt Wirtschaftswissen im Wettbewerb, kurz WWW, hat mir immer ganz besonders am Herzen gelegen“, unterstrich Klopfer, der nach fünf Jahren als Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren nicht mehr kandidiert.

Zum Abschluss der Siegerehrung überreichte der Vorsitzende den drei Jugendlichen Husumgutscheine im Wert von 200,- Euro.

Siegerin des Kreiswettbewerbs ist Sophie Geffert von der Hermann-Tast-Schule, 2. Torge Jensen von der Gemeinschaftsschule Viöl und 3. Lena Holdorf von der Grund- und Hauptschule Lindholm. *Peter Becker*



Hintere Reihe von li.: Sönke Klopfer, Martin Mudrack, Peter Becker. Vorne von li.: Lena Holdorf, Sophie Geffert, Torge Jensen.

gefüllt. Miriam Obersteller hat sie alle hinter sich gelassen. Und auch auf Bundesebene hat die Schülerin gezeigt, was in ihr steckt. 42 Regionalsieger aus ganz Deutschland haben an der Endausscheidung in Potsdam teilgenommen, bei der Miriam Obersteller den vierten Platz belegte und damit als beste Teilnehmerin aus Schleswig-Holstein aus dem Wettbewerb hervorging. „101 Frage mussten wir beantworten“, erzählt die Schülerin, die sich vor allem für Politik interessiert und sich bei

den Jusos Mitteldithmarschen engagiert.

Die Entscheidung über die Teilnahme an dem Wettbewerb hat Kerstin Friedrich den Schülern selber überlassen. Und die waren sofort begeistert. „Es ist eine neue Herangehensweise an sonst eher trockene Themen“, erklärt die Lehrerin, die den Wettbewerb zum ersten Mal durchführte, und hofft, dass sie im kommenden Jahr die Schüler wieder dafür motivieren kann.

*Angela Schmid*

## Kreis Dithmarschen

Miriam Obersteller konnte es kaum glauben, als ihr mitgeteilt wurde, dass sie als beste Schülerin in Dithmarschen beim „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“ abgeschnitten hat. „Ich bin aus allen Wolken gefallen“, erzählt die 16-Jährige. Dabei ragt sie im normalen Unterricht nicht besonders hervor. „Ich bin eher Durchschnitt“, erzählt die Meldorferin.

Nur ein paar Stunden wurden die Schüler der neunten Klasse am Werner-Heisenberg-Gymnasium in Heide auf den Wettbewerb der Wirtschaftsjunioren vorbereitet. Nach einer kurzen Einführung in Politik, Wirtschaft und Geschichte von Erdkundlehrerin Kerstin Friedrich mussten sich die Schüler in

Eigeninitiative mit den Themen beschäftigen. Ganz einfach war das nicht. Denn in der neunten Klasse stehen Wirtschaft und Politik noch gar nicht auf dem Unterrichtsplan.

Der Wettbewerb wird jedes Jahr von den Wirtschaftsjunioren Deutschland durchgeführt. Bereits seit über 15 Jahren sollen mit diesem Projekt Schüler wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge näher gebracht werden. Insgesamt 50.000 Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen aus ganz Deutschland haben an den Vorrunden teilgenommen. Mit mehr als 6.200 Teilnehmern kam das Gros aus Bayern.

In Dithmarschen haben 244 Schüler die Fragenbögen aus-

SIMPLY CLEVER



Der neue Škoda Superb Combi

**SEINE GRÖSSE WIRD SIE BEGEISTERN!**



Abbildung zeigt Sonderausstattung

Der neue Škoda Superb Combi. Erleben Sie wahre Größe und gönnen Sie sich dieses Mehr an Platz und Komfort: z. B. mit seinem Ladevolumen von bis zu 1.835 l und optionaler elektrischer Heckklappe wird das Be- und Entladen zum kurzen Vergnügen. Entdecken Sie seine Qualitäten - ab sofort bei uns.

z.B. Škoda Superb Combi 2.0 TDI\* (DPF), 103 kW (140 PS)

ESP, Nebelscheinwerfer, 4x el. Fensterheber, Klima, Mittelarmlehne, MFA, 7x Airbag, Zentralverriegelung m. FFB, Radio- CD, uvvn.

Lauffleistung 20.000 km/ Jahr  
Laufzeit 48 Monate,  
Leasingsonderzahlung 0,- €

**monatliche  
Leasingrate\*\* 249,- €**

\*Kraftstoffverbrauch in l/100 km nach Grundrichtlinie 80/1268/EWG:

komb. 6,1, innerorts 7,7, außerorts 5,1. CO<sub>2</sub>- Emissionen in g/km: 160. \*\* Netto- Leasingrate. Nur für Gewerbetreibende ohne Großkundenvertrag.



**Autozentrum Nord GmbH**

Liebigstraße 10, 24941 Flensburg  
Tel: (04 61) 50 51 90, Fax: (04 61) 5 05 19 19  
info@skoda-flensburg.de, www.skoda-flensburg.de





Fotos: Wikinger Museum Haithabu

## Wikinger im 21. Jahrhundert angekommen: Neu gestaltetes Museum Haithabu eröffnet

Pünktlich zu seinem 25-jährigen Bestehen erstrahlt das Wikinger Museum Haithabu in neuem Glanz: Ministerpräsident Peter Harry Carstensen eröffnete die vollständig überarbeitete Ausstellung rund um das Leben der berühmten Nordmänner. „Ab sofort präsentiert Haithabu das Leben der Wikinger so modern und vielseitig wie kaum ein anderes Museum. Unser Wikinger Museum ist im 21. Jahrhundert angekommen“, sagte der Regierungschef.

Nach 24 Jahren und über vier Millionen Besuchern sei es an der Zeit gewesen, die Ausstellung zu modernisieren. „Museumbesucher wollen heute mehr denn je eintauchen in ein Thema und in eine Epoche. Museen gehen da heute ganz andere Wege als noch vor 25 Jahren“, so Carstensen. Das große Plus des Wikinger Museums Haithabu sei seine Authentizität. „Haithabu war in der Wikingerzeit einer

der bedeutendsten Siedlungsplätze Nordeuropas. Unser Museum liegt also am ‚Original-Schauplatz‘. Hier können wir die Atmosphäre des Wikingerlebens hautnah spüren.“

Auch im Hinblick auf die geplante Anmeldung Haithabus und des Wallsystems Danewerk als Unesco-Weltkulturerbe sei die Erneuerung des Wikinger Museums ein wichtiger Meilenstein. Mediale Aufbereitungen des Themas hätten dafür hohen Standards zu genügen. Die brauche Haithabu nicht mehr zu scheuen. „Haithabu ist ein Schaufenster zu einem wichtigen Teil unserer Vergangenheit. Wir haben dieses Schaufenster frisch geputzt, damit sich für unsere Besucher der Blick hindurch noch mehr lohnt als zuvor“, so Carstensen. Die Landesregierung hat die 2,2 Millionen Euro teure Umgestaltung mit 1,7 Millionen Euro aus dem Schleswig-Holstein-Fonds gefördert. *red*



## Brahms-Wochen

Auf Hochglanz getrimmt stehen die Mercedes-Modelle in der lichtdurchfluteten Ausstellungshalle der Nord-Ostsee Automobile in Heide. Große Plakate kleben bereits auf den Motorhauben. Sonst weist noch nichts auf ein besonderes Ereignis hin, das die Luxusautos für einen Tag in den Schatten stellt. Am 5. Juni werden die Autos aus der Halle entfernt und Platz für die Sommer-Klaviernacht im Rahmen der Brahms-Wochen geschaffen. „Brahms ist ein Mercedes unter den Komponisten“, stellt Professor Eckart Besch (78), Vorsitzender der Brahmsgesellschaft Schleswig-Holstein, den Bezug zwischen Klavier und Karosserie her. „Die Akustik ist hier sehr gut“, fügt Ulf Jungjohann, Geschäftsführer der Nord-Ostsee Automobile, an, der bereits zum wiederholten Mal seine Fahrzeuge für einen Musikgenuss der besonderen Art in die zweite Reihe stellt.

Zum 14. Mal finden die Brahms-Wochen in Dithmarschen statt. An mehreren Standorten werden vom 2. Mai bis zum 5. Juni Konzerte mit Weltstars der Klassikmusik geboten. Mit dabei sind so hochdekorierte Künstler wie Hardy Rittner, Caspar Frantz oder Jörg Hempel. Ins Schwärmen gerät Besch (78) vor allem bei dem Namen Motoi Kawashima, der gerade den ersten Preis beim internationalen Schubert-Klavierwettbewerb in Dortmund erhalten hat. „Er ist einfach fabelhaft – wenn der loslegt, dann legt man die Ohren an“, erzählt Besch begeistert. Es ist vor allem ihm zu verdanken, dass jedes Jahr Weltklasse-Künstler zu Konzerten nach Dithmarschen kommen. Denn ohne Musik kann er sich eine Brahmsgesellschaft nicht vorstellen.

Die Veranstaltung zieht Freunde des großen Musikers des 19. Jahrhunderts aus dem ganzen Land und auch aus Hamburg nach Dithmarschen. Etwa 2.650 Besucher nehmen jedes Jahr an den Konzerten teil. Eines der Höhepunkte wird mit Sicherheit der Auftritt von Thomas Quasthoff sein, der nach der Verleihung des Brahmspreises vor drei Jahren Besch versprochen hatte, wieder nach Dithmarschen und vor allem in die St.-Bartholomäus-Kirche nach Wesselburen zu kommen. Aus zeitlichen Gründen wird der weltberühmte Bariton seinen Auftritt jedoch erst am 11. November in der Hebbelstadt haben.

Bereits seit 1988 verleiht die Brahmsgesellschaft dank einer Schenkung von Konsul Uwe Böttcher jedes Jahr den mit 10.000 Euro dotierten Brahms-Preis. Dieses Jahr geht er an die Brahm-Forschungsstelle des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Kiel. Verliehen wird er in der St.-Jürgen-Kirche in Heide und mit einem Festkonzert des NDR-Chors unter Leitung von Philipp Ahmann umrahmt.

Seit vielen Jahren findet eines der Konzerte wieder in der Maria-Magdalenen-Kirche in Marne statt. Das Diogenes Quartett führt „Das Forellenquintett“ von Franz Schubert auf. „Brahms hat Schubert geliebt“, erklärt Besch den musikalischen Schwenker. Und zum ersten Mal zieht es die Brahms-Wochen mit einem Konzert in der St.-Christians-Kirche in Garding (Eiderstedt) ein wenig aus Dithmarschen hinaus. Von den Gotteshäusern ist der Vorsitzende der Brahmsgesellschaft, der 1996 von Wien an die Westküste Schleswig-Holsteins kam, geradezu begeistert. „Ich liebe die wunderschönen Kirchen in Dithmarschen“, erzählt Besch, der bereits in seiner Kindheit mit der Musik des deutschen Komponisten, Pianisten und Dirigenten in Berührung kam. Eine Liebe, die bis heute hält. Nähere Infos und das komplette Programm unter: [www.brahms-sh.de](http://www.brahms-sh.de).

Angela Schmid

